

Elektronische Musik – Experimentelles Radio – Akustisches Erzählen

Drei Begegnungen ermöglichen Studierenden der Medienfakultät Einblicke in ungewöhnliche Hörwelten

In Sommersemester 2013 ergänzten sich mehrere Workshops mit Gastdozenten zu einer gelungenen Komposition. Am Semesteranfang besuchte uns Paulo C. Chagas, lange Klangregisseur im traditionsreichen Studio für elektronische Musik des WDR. Er ist jetzt Dekan der Musikabteilung an der UCR, der University of California in Riverside bei Los Angeles, dazu ein bekannter Theoretiker und Kompositionslehrer im neuen PhD-Studiengang „Digital Composition“. Wir arbeiten seit Jahren gemeinsam an Werkstattessays für die Universität Siegen zu Themen der Medienproduktion und über künstlerisches Forschen. Den Studierenden stellte Chagas das Programm Audiosculpt vor, aus dem Pariser Computermusikzentrum IRCAM im Centre Pompidou. Mit diesem Algorithmus lässt sich Klangmaterial hoch aufgelöst bearbeiten, transponieren, verlängern, verfremden, grafisch retouchieren und zu Raumklängen zusammenfügen. Sein bekanntes Stück „Migration“ ist aus Stimmen von Zuwanderern als 12-kanalige Klangkomposition entwickelt, aber auch als Chiffre seiner persönlichen Lebensreise von der Diktatur in Brasilien über Belgien nach Köln und jetzt in die USA. Da er Verwandte in Freiburg hat, besucht er uns auch in Zukunft und setzt Impulse für elektroakustische Komposition bis hin zur Musikinformatik.

Katalysatorin der Radiokunst

Ein benachbartes Themenfeld ist das Experimentelle Radio der Bauhaus-Universität Weimar, geleitet von Professorin Nathalie Singer, einer Künstlerin



Paulo C. Chagas, zweiter von links, mit M+I-Ingenieur und Komponist Stephan Römer sowie Jennifer Fuchs und Anna Bartel aus dem Studiengang m.g.p

„*Weit gespannt sind die entstehenden Radioformen von der Collage zum Feature, vom Hörspiel zur Komposition mit allen Klangmaterialien.*“

und langjährigen Redakteurin bei Deutschlandradio Kultur. Dort hat sie das erfolgreiche Kurzhörspielformat, die „Wurfsendung“, entwickelt, die während des Radiotags überraschend im Programm auftaucht und in Form und Inhalt klangliche Querstände setzt. Als in Paris und Berlin ausgebildete Radiokomponistin betreut sie studierende GestalterInnen und KünstlerInnen aller Fachrichtungen und arbeitet mit der Hochschule für Musik Franz Liszt und dem elektro-akustischen Studio (SEAM) des kanadischen Komponisten Robin Minard eng zusammen. Weit gespannt sind daher die entstehenden Radioformen von der Collage zum Feature, vom Hörspiel zur Komposition mit allen Klangmaterialien. Sie ist Katalysatorin in der vielfältigen Radiokunst im digitalen Zeitalter und vernetzt das Auditive mit anderen Medienwelten und in Medienarchiven.

Doch auch künstlerisches Forschen ist an der Bauhaus-Universität ein wichtiges Thema geworden. Jenseits der traditionellen Kunst- und Kulturwissenschaften entstehen hier Erkenntnis und Erfahrung oft aus der künstlerischen Arbeit selbst. Das machte die Präsentation der Doktorandin Johanna Steindorf deutlich, die audiovisuelle Stadtpaziergänge mit Migrantinnen organisiert, vernetzt und auswertet. Die Künstlerin aus Südamerika verbindet Ästhetik und soziale Erfahrung, in einer noch ungewöhnlichen Forschungsdisziplin miteinander. Unsere Studierenden der Medien konnten sich also in neue Radioformen einhören wie auch ungewöhnliche Formen der Reflexion kennenlernen, Impulse, die sich in künftigen Radioarbeiten wiederfinden. Doch auch KollegInnen von ARTE waren mit dabei und konnten sich mit unserem Lehrbeauftragten Peter-Philippe Weiss von der Basler Corporate Sound über das Hörbare austauschen.

Dialog von Bild und Ton

Akustisches Erzählen für das Radio und andere Medien bildete dann den dritten Akzent einer erfahrenen Gastdozentin aus Köln. Katja Teubner arbeitet dort im eigenen Studio mit Hörkunstverlag für die Kulturprogramme der öffentlich-rechtlichen Sender. Sie hat nach ihrer Ausbildung zur Tontechnikerin an der ehemaligen Schule für Rundfunktechnik im WDR gearbeitet und neue Produktionsweisen und Klangkompositionen erprobt. Nach ihrem Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften



Experimentelles Radio und künstlerisches Forschen. Von links Nathalie Singer, Johanna Steindorf, Peter-Philippe Weiss, Ines Roscher und Jörn Lehmann von Arte und der Autor Hans-Ulrich Werner

an der Universität Köln machte sie sich selbstständig und erweiterte ihren Spielraum zur Regisseurin, Autorin und Sounddesignerin. Sie erläuterte den Studierenden ihre Konzepte und Erfahrungen und gab im Workshop Feedback zu gerade entstehenden Stücken. Am Beispiel von On-Air-Promotion stellte sie künstlerisch komponierte Trailer für neue Sendungen vor. Im mit dem Kölner Medienpreis 2012 ausgezeichneten Feature über den renommierten Autor Heinrich Böll waren Originaltöne, Geräusche, Musiken und Verfremdungen aus seiner Kölner Welt zu reichen Collagen und Klangfarben ineinandergewoben. Am Beispiel der Musikregie für den Dokumentarfilm „Preis der Freiheit“ von 3Sat diskutierte Katja Teubner mit den Studierenden die vielen parallelen und immer anderen Möglichkeiten im Dialog von Bild und Ton. Katja Teubner berichtete auch von den inzwischen legendären Drei-Stunden-Collagen der Reihe WDR 3 pm. Diese einmalige Radioform erlaubte es, alle denkbaren Musikgenres und Sprachformate als Teil der komplexen Montage zu integrieren. 47 Produktionen hat sie mit dem renommierten Radioschriftsteller Mario Angelo hergestellt von der Idee über die intensive Recherche zur weiten Textlandschaft mit bekannten Stimmen, in Musikregie, Montage und gesamten Komposition. Für eine dieser

„ Die Studierenden der Medien konnten sich in neue Radioformen einhören und ungewöhnliche Formen der Reflexion kennenlernen.

Produktionen erhielten die leidenschaftlichen Radiomacher den „Radio-Oscar“, eine Goldmedaille für „Best Sound“ bei den New Yorker Radio-Program and Promotion Awards 2004.

Solches Wissen und Können gibt Katja Teubner nicht nur an die GestalterInnen in Offenburg weiter, sondern auch an die Profis der heutigen ARD/ZDF-Medienakademie in Nürnberg. Ihre Methoden des Hörens und Gestaltens lassen sich vom Radio aus in andere Medien übertragen, auch in jene, die wir noch nicht kennen. Dazu hat sie in der Hochschulbibliothek auch ihre beispielhaften Verlagsproduktionen mit der schönen Marke „Hellhörer“ hinterlegt und arbeitet mit uns an einem Essay, der akustisches Erzählen in einem Sammelband für die Medienuniversität Siegen plastisch darstellt.

Drei benachbarte Themenfelder, drei Besuche aus ungewöhnlichen Hör-Welten: Für eine an Ideen so reiche und offene Hochschule sind solche Inserts und Dialoge immer zugleich Katalysator wie auch Herausforderung für eigene Medienpraxis. Fortsetzung folgt.

PROF. DR. HANS-ULRICH WERNER

Prof. Dr. Hans-Ulrich Werner ist Professor für Sound und Medien an der Fakultät M+I



Katja Teubner (rechts) mit Studierenden



Steuerung von Tunnelvortriebsmaschinen



Fahrdynamikmessungen („Elch-Test“)



Diagnose von Schwindelerkrankungen



Prozess-Automatisierung


GeneSys
Elektronik GmbH

Sensorik für Baumaschinen & Tunneling
Neigungs-, Kreisel-, Laser-Messtechnik
Industrielle Bildverarbeitung
Automotive Testing Equipment

Wir heißen Studenten für Praxissemester sowie Bachelor- und Masterthesis willkommen!

Students welcome!

GeneSys Elektronik GmbH | In der Spöck 10 | 77656 Offenburg | Telefon 07 81 / 96 92 79-0 | mail@genesys-offenburg.de | www.genesys-offenburg.de